



## die goldene strasse

Die Strasse, die sich durch den Dschungel und entlang der steil abfallenden Ausläufer des Himalaya von China nach Burma windet, erzählt viele Geschichten: Der einstige Handels- und Schmuggelpfad wurde während dem 2. Weltkrieg mit viel Muskelkraft zu einer Strasse ausgebaut, um eine wichtige strategische Verbindung herzustellen. Auch heute verbindet die Strasse verschiedene Völker und ermöglicht einen lukrativen Handel. Die Reise entlang der Goldenen Strasse ist auch eine Reise der Kontraste: Sie erleben boomende, moderne Städte und ursprüngliche Dörfer Chinas. Beim Grenzübergang nach Burma tauchen Sie ein in eine andere Zeit. Hier auf dem Plateau der Shan leben die Menschen nach ihren überlieferten Traditionen. Sie erleben auf Ihrem Weg nach Yangon die schönsten und spannendsten Orte und Landschaften Burmas.

24 Tage / 23 Nächte. Datum nach Wahl



Bemerkungen	Inbegriffen	Leistungen	Richtpreise pro Pers. in CHF
Reise ab Kunming bis Yangon. Für internationale Flüge, andere Hotelkategorien, Verlängerungen oder Programmänderungen erstellen wir gerne eine detaillierte Offerte.	Vollständiges Ausflugs- und Besichtigungsprogramm im Privatauto mit Fahrer und Reiseleiter. Eintrittsgebühren zu Sehenswürdigkeiten. Mittagessen.	Hotels mit Frühstück. • Transfers bei Ankunft und Abreise im Privatauto mit Fahrer und Reiseleiter. • Transport: Flüge in Economy Klasse inkl. Taxen, Privatauto, Boot. • Reisedokumentation.	Ab 2 Personen Economy-Hotels 6'750 Erstklasse-Hotels 7'500  Ab 6 Personen Economy-Hotels 4'750 Erstklasse-Hotels 5'450

Kunming (2 Nächte) → Lijiang (2 Nächte) 🚗  
Shaxi (1 Nacht) 🚗 Dali (1 Nacht) 🚗 Mangshi (1 Nacht) 🚗 Ruili (1 Nacht) 🚗 Hsipaw (2 Nächte) 🚗 Pyin oo Lwin (1 Nacht) 🚗 Mandalay (3 Nächte) 🚗 Bagan (2 Nächte) 🚗 Mt Popa (1 Nacht) 🚗 Kalaw (1 Nacht) 🚗 + 🚗 Inle (3 Nächte) 🚗 + 🚗 + 🚗 Yangon (2 Nächte)

### REISEROUTE

Tag	Reisebeschreibung	Hotel
<b>Tag 1</b>	<b>Ankunft in Kunming, Transfer zum Hotel (2 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 1-2	Kunming, die 'Stadt des ewigen Frühlings', mit ihren malerischen Altstadtgassen, zahlreichen Teehäusern und ihrem bunten Völkergemisch strömt eine ganz besondere Atmosphäre aus. Vom Drachentor (Longmen) blickt man hinunter auf den Dian-See. Auch lohnt es sich, den goldenen Tempel (Jindian), einen der schönsten buddhistischen Tempel Chinas, zu besuchen. Von Kunming aus ist es nicht weit zum Steinwald (Shilin), eine einzigartige Landschaft aus Kalksteinsäulen.	
<b>Tag 3</b>	<b>Transfer zum Flughafen, Flug Kunming - Lijiang, Transfer zum Hotel (2 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 3-4	Nahe Tibet und am Ausgang eines prächtigen Tales gelegen, ist Lijiang bei Weitem einen Umweg wert! Seine alte Viertel, seine labyrinthischen gepflasterten Gassen, seine alten Holzbauten, und seine Kanäle haben der kleinen, sympathischen Stadt denn auch zu einem Eintrag seit 1997 auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO gereicht. Beachtung findet der Marktfleck jedoch auch seit geraumer Zeit wegen des hier ansässigen Volkes der Naxi. Aufgrund ihrer ethnischen Besonderheiten wie etwa des umfangreichen Werkes an Sakraltexten oder aber der dominanten Rolle der Frau haben die Naxi insbesondere in jüngerer Zeit das Interesse nationaler wie internationaler Ethnologen auf sich gezogen.	
<b>Tag 5</b>	<b>Auto Lijiang - Shaxi (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
	Zwischen Dali und Lijiang liegt das Shaxi-Tal, eine von der Bai-Minorität dominierte Gegend. Das Dorf Sideng war einst Knotenpunkt des Tee- und Pferdehandels zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen der östlichen Himalajaregion. Seit diese Handelsroute aufgegeben wurde, ist es aber ruhig geworden im abgelegenen Shaxi-Tal. Nachdem der einstige Markttort im Jahr 2001 auf die Liste der hundert am meisten gefährdeten Monumente des "World Monuments Fund" aufgenommen wurde, hat ein internationales Wissenschaftsteam unter der Beteiligung der ETH Zürich ein Entwicklungsprojekt initiiert, dessen Ziel es ist, das gefährdete kulturelle und natürliche Erbe von Shaxi und seiner Umgebung zu schützen und ihm neues Leben einzuhauchen. Ausser dem Besuch von Shaxi und der umliegenden Dörfer lohnt sich der Gang zu den buddhistischen Grotten von Shibaoshan.	
<b>Tag 6</b>	<b>Auto Shaxi - Dali (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 3*</b>
	Dali, etwa 400 km von Kunming entfernt, ist ein kleines Wunder am Ufer des Erhai-Sees, an der Kreuzung der Burma- und der Tibetstrasse. Der Ort ist in ganz China bekannt für seinen weissen Marmor, die zauberhafte Umgebung - auf der einen Seite das schneebedeckte Cangshan-Gebirge und auf der anderen die tiefblauen Wasser des Erhai-Sees - und die Anmut der Bai-Frauen mit ihren farbenprächtigen Trachten. Zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gehören die drei weissen Pagoden aus der Tang- und Song-Zeit und die gut erhaltene Stadtmauer.	
<b>Tag 7</b>	<b>Auto Sali - Mangshi (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
	Zu den Sehenswürdigkeiten von Mangshi zählen der Wuyun-Tempel, der Bodhi-Tempel und der Fo-guang-Tempel.	
<b>Tag 8</b>	<b>Auto Mangshi - Ruili (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
	In der Grenzstadt Ruili weht ein Hauch Exotik und Verruchtheit durch die Strassen. Ein buntes Völkergemisch trifft sich hier, um (illegale) Ware zu tauschen und sich an Glücksspielen zu versuchen.	
<b>Tag 9</b>	<b>Auto Ruili - Hsipaw (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 2*</b>

Die angenehme Stadt Hsipaw besticht mit alten Kolonialgebäuden, Pagoden, Pfahlbauhäuser und Minderheitendörfer der Lahu, Lisu oder Palaung.

<b>Tag 10</b>	<b>Auto Hsipaw – Pyin oo Lwin (2 Nächte)</b>	<b>Hotel 3*</b>
Tage 10-11	Die 1887 vom britischen Oberst May gegründete Garnisonsstadt Maymyo, heute Pyin oo Lwin, wirkt vielerorts wie ein Freilichtmuseum: Ein von Königin Viktoria gestifteter Glockenturm läutet stündlich und bunt bemalte Pferdeutschen (Gharrys) trotten durch die von Bäumen gesäumten Alleen, vorbei an kolonialen Häusern. Zu Zeiten als Burma unter britischer Herrschaft war, zogen sich viele koloniale Verwaltungsbeamte während der Sommermonate in die kühlen, höher gelegenen Städte zurück. Noch heute leben hier tausende Inder und Gurkhas als Nachfahren britischer Armeeinghöriger und nach wie vor fungiert der Ort als Militärposten. Die Stadt liegt an der historischen, strategisch und wirtschaftlich wichtigen Burma Road, die von Mandalay bis nach China führt. Aufgrund der gemischten Bevölkerung finden sich in Pyin oo Lwin zahlreiche Pagoden, Moscheen, Hindu-Tempel, chinesische Tempel und drei Kirchen. Bekannt ist Pyin oo Lwin auch für seinen grossen, 1917 angelegten botanischen Garten.	
<b>Tag 12</b>	<b>Auto Pyin oo Lwin – Mandalay (3 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 12-14	Mandalay liegt im Herzen Burmas und ist die zweitgrösste Stadt des Landes. 1857 verlegte König Mindon seinen Regierungssitz hierher, in Gedenken an die Geburt Buddhas 2400 Jahre zuvor. Davon zeugt die gewaltige Palastanlage, die das Zentrum der Stadt dominiert. Sagaing, auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses Irrawady gelegen, zählt heute mit seinen unzähligen Tempeln, Pagoden und Klosteranlagen zu einem der grössten religiösen Zentren der Erde. Die ehemaligen Königsstädte Ava und Amarapura sind Hochburgen der religiösen Architektur Burmas. Dort kann man unzählige und sehr schöne Tempel und Pagoden, manchmal noch in Betrieb, manchmal als majestätische Ruinen, versteckt im Regenwald oder die Reisfelder überragend, entdecken. Eine weitere der vier alten Königsstädte in der Nähe Mandalays ist Mingun, wo der Besucher den riesigen unvollendeten Stupa erklimmen und die riesengrosse Glocke – sie soll die schwerste der Welt sein – bestaunen kann.	
<b>Tag 15</b>	<b>Boot Mandalay – Bagan (2 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 15-16	Bagan darf aufgrund seiner archäologischen Fundstellen zu den interessantesten historischen Stätten Südostasiens gezählt werden und lässt sich in seiner Bedeutung durchaus mit Orten wie Angkor Wat oder Borobudur vergleichen. Nicht weniger als 2217 Pagoden und 2000 teilweise zerfallene Tempel ruhen hier an den Ufern des Irrawady. Diese Bauwerke, teils schwer und düster, teils kunstvoll leicht, widerspiegeln die unterschiedlichen künstlerischen Strömungen und den kulturellen Reichtum, die charakteristisch sind für das goldene Zeitalter des burmesischen Königreiches, das mit der Stadtgründung durch König Anawratha im 11. Jh. seinen Anfang nahm.	
<b>Tag 17</b>	<b>Auto Bagan – Mt Popa (1 Nacht)</b>	
	Der Mount Popa liegt auf mehr als 1500 Meter und befindet sich inmitten eines Nationalparks, wo er die ganze Landschaft überragt. Dieser Vulkan ist der heiligste Berg des ganzen Landes und ist ein viel besuchter Wallfahrtsort. Sowohl Könige wie auch einfache Leute haben ihn seit mehr als sieben Jahrhunderten erklimmen um sich das Wohlwollen der Geister zu sichern.	
<b>Tag 18</b>	<b>Auto Mt Popa – Kalaw (1 Nacht)</b>	<b>Hotel 2* oder 3*</b>
	Kalaw ist eine ehemaligen "Hill Station" am Rande der Shan-Hochebene. Wie am Inle-See suchten auch in Kalaw einst englische Kolonialbeamten Zuflucht vor der sengenden Hitze des Tieflandes. In der Umgebung laden ausgedehnte Kieferwälder und fruchtbare Täler zu Spaziergängen ein, in ein- oder mehrtägigen Wanderungen können die Dörfer verschiedener ethnischer Minderheiten besucht werden.	
<b>Tag 19</b>	<b>Auto und Boot Kalaw – Inle See (3 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 19-21	Der Inle-See liegt unweit der Kleinstadt Taunggyi am Fuss eines Hügels. Er gehört zu den schönsten Landschaften Burmas, vor allem zwischen Januar und April, wenn die unzähligen Bäume blühen. Der See verdankt seinen Reiz auch seinem ganzjährig gemässigten Klima, das einst schon die britischen Kolonialbeamten angezogen, die hier Erholung von der sommerlichen Hitze gesucht haben. Von Interesse ist der Ort auch dank seinen schwimmenden Gärten, seinen erstaunlichen Pfahlwerkhäusern und der Phaung Daw U-Pagode, wo Buddha-Statuen aus dem 5. Jh. aufbewahrt werden. Die Farben und das rege Leben der Märkte in den umliegenden Dörfern begeistern jeden Besucher. Verschiedene Bergvolksgruppen der Provinz Shan tauschen Gemüse, Früchte, Handwerke und Zigarren sowie zahlreiche von China und Thailand kommende Schmugglerartikel.	
<b>Tag 22</b>	<b>Boot, Auto und Flug Inle See – Yangon, Transfer zum Hotel (2 Nächte)</b>	<b>Hotel 3* oder 4*</b>
Tage 22-23	Yangon (vormals: Rangoon) hat lange Zeit im langsamen Rhythmus einer vergangenen Epoche gelebt, als die farbenfrohen Menschenmengen unbekümmert umher gingen, als ob sie die Bedeutungslosigkeit der vergehenden Zeit bestätigen wollten. Trotzdem unterliegt die birmesische Hauptstadt den Vorteilen und Mängeln der Moderne, obwohl die vom Monsunregen schimmlichen Gebäude den Eindruck vermitteln, in die Zeit zurückversetzt worden zu sein, als Rangoon als koloniales Warenlager der britischen Herrschaft Indiens diente. Vielleicht haben sich die Behörden des Landes vor einigen Jahren entschieden, der Stadt den Namen Yangon zurückzugeben, um sich von der Zeit der ausländischen Herrschaft abzuzeichnen, denn Yangon bedeutet "das Ende des Krieges". Die Stadt verdankt ihren Namen dem König Alaungpaya, nachdem er im Jahr 1755 die Stadt eingenommen hatte. Dieses Datum erscheint jedoch nicht sehr alt, wenn man bedenkt, dass die Fundamente der berühmten Shwedagon-Pagode über 2500 Jahre alt sind.	
<b>Tag 24</b>	<b>Transfer zum Flughafen. Ende der Leistungen.</b>	

Die Beschreibungen der Städte sind keine Besichtigungsprogramme. Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preis gemäss Tageskurs vom 01.11.2017. Für internationale Flüge, andere Hotelkategorien, Verlängerungen oder Programmänderungen erstellen wir gerne eine detaillierte Offerte.